

Gutachterliche Stellungnahme

Auswirkung der Überwachung eines Platzrunden-Korridors auf die Flugsicherheit am Verkehrslandeplatz Bonn Hangelar

FH Aachen
Hohenstaufenallee 6
52064 Aachen
www.fb6.fh-aachen.de

Prof. Dr.-Ing. F. Janser

Fachbereich
Luft- und Raumfahrttechnik

Lehrgebiet
Strömungsmechanik,
Aerodynamik

Kontakt
T +49. 241. 6009 52354
F +49. 241. 6009 52834
Janser@fh-aachen.de

Datum
16.08.2013

Aktenzeichen

Auftraggeber: Ministerium für Bauen, Wohnen,
Stadtentwicklung und Verkehr des Landes
Nordrhein- Westfalens
Jürgensplatz 1
40219 Düsseldorf

Bearbeiter: Prof. Dr.-Ing. Frank Janser
Bastian Hoeweler, B. Eng.
Talip Zeybek

Dieses Gutachten umfasst 72 Seiten.

Nachdruck und Vervielfältigung, auch in Auszügen nur mit Genehmigung des Verfassers.

10. Fazit

Zusammenfassend muss konstatiert werden, dass die Vorgehensweise und die angewendeten Verfahren für den Landeplatz Bonn-Hangelar erhebliche Schwächen und auch logische Unstimmigkeiten aufweisen. Die konsequente Überwachung und Sanktionierung der von den Piloten hier geforderten Toleranzen und Flugverfahren führt zudem zu potentiellen Sicherheitsrisiken.

Eine ordnungsrechtliche Verfolgung einer unbeabsichtigten Abweichung eines vorgegebenen Flugweges widerspricht dem „non-punitive environment“ („nicht-bestrafende Umgebung“), das von der ICAO im „Safety Management Manual“ (Doc 9859) für die Mitgliedsstaaten verbindlich vorgeschrieben ist. Eine drohende ordnungsrechtliche Verfolgung wird Flugzeugbesatzungen davon abhalten, frühzeitig Probleme mitzuteilen und so andere Luftfahrzeuge zu warnen oder auch geeignete Maßnahmen zu ergreifen. [6]

Es wurde gezeigt, dass die hier geforderten Verfahren nicht kompatibel mit den europäischen Vorgaben zur Ausbildung von Privatflugzeugführern nach VFR-Sichtflug-Regeln sind. Die verlangte Präzision befindet sich z.T. sogar oberhalb der Anforderungen für den IFR Flugbetrieb. Die Einhaltung der geforderten Toleranzen „nötigt“ Luftfahrzeugführer gegebenenfalls zur „Eigenkonstruktion“ GPS gestützter Pseudo-IFR-Anflugverfahren, die weder Ihrem Ausbildungsstand entsprechen und für die sie darüber hinaus die, in dieser Flugphase hoch wichtige, Luftraumbeobachtung vernachlässigen. Dies birgt eine latente Kollisionsgefahr mit anderen Luftfahrzeugen in der Platzrunde. Insbesondere vor dem Hintergrund, dass die Arbeitsbelastung in dieser Flugphase aus ergonomischen (Sicht aus dem Cockpit) wie flugtechnischen (Landevorbereitung, Luftraumbeobachtung,

Konfigurierung des Luftfahrzeugs) Gründen sehr hoch ist, wird die Aufmerksamkeit hier in ungünstiger Weise auf die Vermeidung von Sanktionen geführt.

Die seitens der Flugplatzverwaltung aufgestellten Positionstafeln an dezierten Punkten am Boden sind zur Überwachung des Flugweges durch den Piloten untauglich. Erwiesen ist, dass die Sichtung der Bodenmerkmale aus dem Cockpit bei den meisten Flugzeugtypen bereits zu einem Flugweg außerhalb des Toleranzkorridors führt. Zudem widersprechen sich wesentliche Angaben in der offiziellen Anflugdokumentation mit Blick auf die wirklichen geographischen Gegebenheiten.

Die experimentelle Analyse der seitens der Bezirksregierung verwendeten Messtechnik ergab, dass die Genauigkeit des angewendeten Verfahrens kaum für eine objektive Beurteilung des tatsächlichen Flugweges tauglich sein kann.

Es darf zudem bezweifelt werden, dass das eigentliche Ziel der Lärmreduzierung für die Anwohner auf diese Weise erreicht werden kann. Hierzu ist neben der Propellerdrehzahl die Flughöhe der wesentliche physikalische Parameter und nicht die laterale Abweichung im Flugweg. Frühes Konfigurieren, d.h. das Ausfahren der Landklappen sowie die Erhöhung der Propellerdrehzahl als ausbildungskonforme Vorbereitung für den Durchstartvorgang, wird die Lärmbelastung für die Anwohner eher erhöhen.

Insgesamt sind die in Bonn-Hangelar vorgegebenen Toleranzfelder und die damit angewendete Überwachungsmethodik und die daraus resultierenden Flugverfahren also im Hinblick auf potentielle erhebliche Sicherheitsrisiken und die Lärmbelastung als kontraproduktiv zu bewerten.